

Mittelalter

**Leer(2014)**

FStNr. 2710/9:28, Stadt Leer , Ldkr. Leer

## **Mittelalterliche Siedlungsreste und Wegeführung**

Im Zuge der Neubebauung eines Grundstückes inmitten der Leeraner Altstadt an der Ecke Alte Marktstraße/Hajo-Unken-Straße konnten im Herbst 2014 neue Hinweise auf die mittelalterliche Bebauung dieses Bereichs gewonnen werden. Das Gelände befindet sich auf einem eiszeitlichen Geestrücken aus anstehendem Sand und Geschiebelehm und fällt nach Norden hin deutlich ab. Südlich der Geestkuppe, nahe der Mündung in die Ems, befindet sich die alte Leda-Schleife.

Im südwestlichen Bereich der Grabungsfläche (siehe Abb. 1) konnten im unteren Teil einer zunächst grabenartig wirkenden Struktur alte Wagenspuren nachgewiesen werden, die annähernd parallel zur heutigen Alten Marktstraße verlaufen. Bei diesem Wegeverlauf handelt es sich sehr wahrscheinlich um Spuren des alten friesischen Heerweges von Münster nach Emden, der bereits seit dem frühen Mittelalter schriftlich belegt ist. Mehrere Scherben der Muschelgruskeramik (siehe Abb. 2.1) belegen eine Nutzung dieses Weges schon im 8./9. Jahrhundert. Scherben der harten Grauware (siehe Abb. 2.2) im oberen Bereich des Befundes verweisen auf eine jahrhundertelange Nutzung dieser Wegeführung. Der Weg wird schließlich von neuzeitlichen Befunden überlagert. Auf der nördlichen Grabungsfläche fanden sich mehrere Pfostensetzungen, die sich zu einem zweischiffigen Hausgrundriss ergänzen lassen. Aufgrund seiner geringen Größe könnte es sich hierbei um ein Nebengebäude handeln, das wahrscheinlich dem Spätmittelalter zuzuordnen ist. Weitere massive Pfostenstandspuren im südwestlichen Bereich konnten keinem Hausgrundriss zugewiesen werden, da vor allem der westliche und mittlere Bereich der Baufläche massiv durch neuzeitliche bzw. moderne Bautätigkeiten gestört war. In der untersuchten Fläche fanden sich zudem mehrere Brunnen unterschiedlicher Zeitstellung. Neben zwei neuzeitlichen Backsteinbrunnen ließen sich vier Brunnen teils mit Sodensetzungen und hölzernen Brunnenkästen dokumentieren. Aus der Verfüllung eines Brunnens stammt ein fast vollständig erhaltener Kugeltopf des 13. Jahrhunderts (siehe Abb. 2.3). In einem der Torfsodenbrunnen fand sich ein sekundär zur Brunnenstabilisierung genutztes Wagenrad aus dem späten Mittelalter bzw. der frühen Neuzeit, dessen

Speichen zuvor entfernt wurden. Bemerkenswert sind einige ehemalige Konstruktionshölzer aus dem Holzunterbau eines weiteren Torfsodenbrunnens. Die Hölzer konnten teilweise der Ständerbauweise zugeordnet werden und datieren ebenfalls in die Zeit des späten Mittelalters bis in die frühe Neuzeit. Eines der Konstruktionshölzer wurde sekundär als Spielbrett für eine Variante des Mühlespiels genutzt und gelangte nach seiner Gebrauchsdauer in den Brunnen (siehe Abb. 2.4). Bei den Ausgrabungen wurde weiterhin eine große Anzahl neuzeitlicher Gruben und Fundamentgräben freigelegt. Die Untersuchungen zeigen einen Teil der Kernsiedlung Leers unmittelbar an einem seit der Frühzeit des Markortes hier verlaufenden Handelsweg. In diesem zentralen und verkehrsgünstig gelegenen Siedlungsumfeld wurde in unmittelbarer Nachbarschaft gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Harderwykenburg erbaut.

## Kirsten Hüser

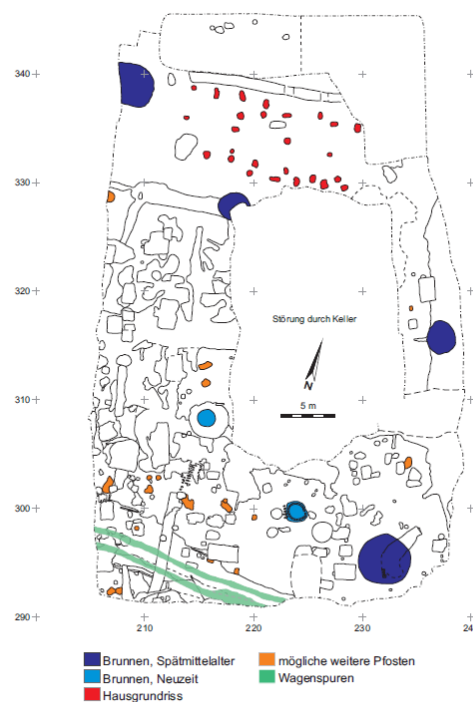


Abb 1. Leer (17). Gesamtplan der Ausgrabung (Zeichnung: K. Hüser, H. Reimann).

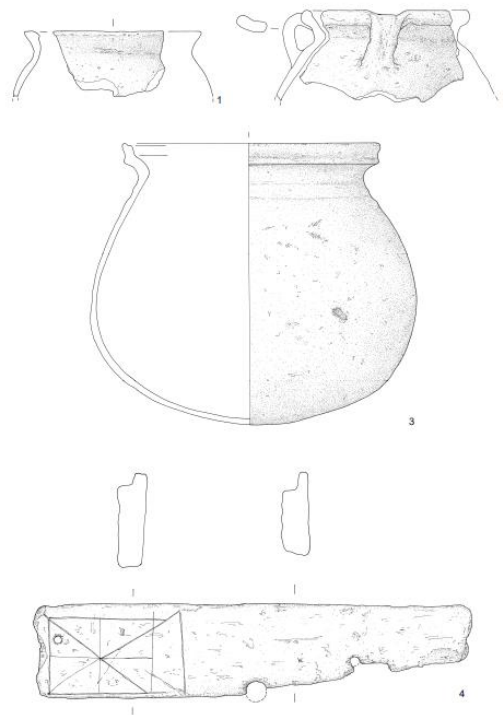


Abb. 2 Leer (17). Fundmaterial aus der Leeraner Altstadt  
(Zeichnung: K. Hüser).